

Homeoffice: Die Zukunft ist hybrid

Grundsätzliche Überlegungen zu einem Phänomen, das seit anderthalb Jahren massiv an Bedeutung gewonnen hat.

Die Pandemie hat eindrücklich gezeigt, dass das Arbeiten von zu Hause aus in vielen Branchen und Berufen uneingeschränkt möglich ist. Die Unternehmen müssen sich anpassen, um auf dem Arbeitsmarkt interessant zu bleiben. Ebenso steigen die Ansprüche der Arbeitnehmenden.

Laut einer repräsentativen Studie des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2019 waren flexible Arbeitsmodelle wie Homeoffice ein lang gehegter Wunsch vieler Arbeitnehmenden. Allerdings standen Arbeitgebende diesem Wandel bislang häufig kritisch gegenüber. Durch die Coronakrise haben nun viele Unternehmen die Vorteile flexibler Arbeitsorte erkannt und bewerten Homeoffice-Lösungen positiver. Dass Menschen, die von zu Hause arbeiten, besonders effektiv sind, ist überdies wissenschaftlich belegt.

Forscher der Universität Stanford fanden 2015 heraus, dass die Produktivität der Arbeitnehmenden im Homeoffice um 13 Prozent höher ist und sie seltener krank sind. Beschäftigte im Homeoffice fühlen sich laut Studie zudem mit ihrem Betrieb enger verbunden. Mit allmählichen Lockerungen der Covid-19-Massnahmen steht nun die langsame Rückkehr in die Büros an. Ist dies

auch wieder eine Rückkehr zum bekannten Büroalltag?

Homeoffice wird nicht einfach verschwinden

Eine Studie des Immobilien-Beratungsunternehmens Wüest Partner aus dem Jahr 2020 kommt zum Schluss, dass sich der Anteil der Unternehmen mit zumindest teilweise Homeoffice von 12 Prozent (Stand vor Corona) auf 30 Prozent mehr als verdoppeln wird.

Was anfänglich für viele die Erfüllung des ersehnten Wunsches nach mehr Flexibilität und Selbstbestimmung war, hat sich aber inzwischen für einige gewandelt: Sie freuen sich darauf, wieder ins Büro zurückzukehren. War es das jetzt schon mit der neuen Normalität und digitalen Arbeitsweise?

Nach einer Umfrage unter Führungskräften aus der Region Aargau/Solothurn wurden die gängigen Thesen zur Zukunft des Homeoffice kritisch hinterfragt und Erkenntnisse für die Situation der Unternehmen in der Region gewonnen.

Eigenverantwortung und Flexibilität

Einigkeit herrscht in der Einschätzung, dass Homeoffice Teil der künftigen Arbeitswelt sein wird. Die Vorteile liegen sowohl für Arbeitgebende wie auch für



Vereinsamung? Das Homeoffice hat auch Nachteile.

Bild: Getty

Arbeitnehmende auf der Hand: höhere Effizienz bei der Geschäftsabwicklung, vereinfachte Bedingungen für eine gesunde Work-Life-Balance und ungestörte, eigenverantwortliche Arbeit stehen im Zentrum. Mehr als zwei Drittel aller Unternehmen erwarten ebenso eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier wird explizit darauf verwiesen, dass Mütter früher und flexibler wieder in den Arbeitsprozess integriert werden können. Volkswirtschaftlich wird laut einer Untersuchung der Credit Suisse mit einer nachhaltigen Entlastung

der bestehenden Verkehrsinfrastruktur gerechnet.

Schwierigkeiten bestehen insbesondere darin, die bewährten Mittel zur Führung der Mitarbeitenden an eine hybride Zukunft anzupassen. Kritisch ist hier vor allem der reduzierte physische Kontakt innerhalb der Teams. Es wird befürchtet, durch weniger direkten Kontakt die Leistungen der Mitarbeitenden schlechter beurteilen zu können. Damit einher geht auch die Einschätzung von vermehrter Isolation einzelner Arbeitnehmenden. Zwar stellt niemand einen Druck zum Anpas-

sen der Arbeitsverträge fest. Allerdings besteht grosse Verunsicherung beim Thema Datensicherheit und dem erhöhten Risiko eines Hacker-Angriffs. Diesbezüglich sind die Unternehmen mitsamt den eigenverantwortlichen Arbeitnehmenden in Zukunft besonders gefordert.

Hybride Arbeitsmodelle als Erfolgsfaktor

Bereits vor der Pandemie waren die meisten Unternehmen laut Umfrage technisch bereit, Homeoffice anzubieten. Die Relevanz des Themas hat aber unbestritten zugenommen. Um weiter erfolgreich die besten Mitarbeitenden gewinnen zu können, werden hybride Arbeitsmodelle mit Homeoffice ein entscheidender Faktor sein, ohne dass jedoch der physische Austausch ganz verloren gehen wird.

Bruno Eichenberger, Claudio Michel und Friedrich Studer

Die Autoren

Bruno Eichenberger ist Store Director Manor Baden und Aarau, Claudio Michel Supply Chain Manager/Mitglied der Geschäftsleitung Knauf AG (Reinach BL) und Friedrich Studer CEO bei Erzo - Entsorgung Region Zofingen. Sie sind Teilnehmer des Executive MBA (EMBA) an der Hochschule Luzern (HSLU).